Redaktion:
M. Krischke, M.Heyden-Busch 9.5. 2005

Konzeption: *Elternwerkstatt Sprachbildung*

1. Ausgangslage: Auf den Anfang kommt es an!

Zur Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund und Kindern aus besonders benachteiligten Bevölkerungsgruppen wurden von der niedersächsischen Landesregierung zwei Maßnahmen eingeleitet:

1. In den niedersächsischen Kindertagesstätten wird zusätzliches geeignetes Personal für Sprachfördermaßnahmen beschäftigt. (vergl. RdErl. MFAS Nds. MBl 8/2003 Richtlinie zur Förderung des Erwerbs der deutschen Sprache)

2. In den niedersächsischen Grundschulen werden nach § 54 a des niedersächsischen Schulgesetzes ein halbes Jahr vor Schuleintritt nach einem Sprachstandsfeststellungsverfahren besondere Sprachfördermaßnahmen für Kinder, deren Deutschkenntnisse nicht ausreichen, durchgeführt.

Ziel beider Maßnahmen ist:
„…eine verbesserte Integration dieser Kinder in die hiesige Gesellschaft durch Vermittlung von genügend Kompetenzen in der deutschen Sprache, so dass sie bei Schuleintritt dem Unterricht folgen und bereits im Kindergarten zunehmend auch in der Umgangssprache kommunizieren können.“ (s.o. RdErl.)

Die Sprachförderung der Kinder kann nur in gemeinsamer Verantwortung in Zusammenarbeit mit den Eltern gelingen!

Die oben genannten Maßnahmen beziehen sich ausschließlich auf die Förderung der deutschen Sprache. Voraussetzung für die geforderten Kompetenzen in der deutschen Sprache ist eine gute Entwicklung in der Erstsprache.
Die Eltern sind daher als maßgebliche Vermittler der Erstsprache unersetzbar!

Mit der Einrichtung der „Elternwerkstatt Sprachbildung“ werden parallel zu den Sprachförderangeboten Eltern für die Sprachförderung ihrer Kinder handlungsorientiert qualifiziert.
Hier werden Mütter zu Multiplikatorinnen ausgebildet. Mit einem „Rucksack voll Kenntnissen“ werden sie ihre Erfahrungen an andere Eltern in ihrer Erstsprache weitergeben.

Die Elternwerkstatt Sprachbildung ist ein sozialräumliches Netzwerk für Sprachförderung und Elternbildung mit enger Kooperation zwischen den Fachbereichen Jugend und Familie und Bildung und Qualifizierung.

2. Ziele der Elternwerkstätten Sprachbildung

- Verbesserung der Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen durch Unterstützung und Stärkung der Erziehungskompetenzen von Eltern im sozialräumlichen Netzwerk
- Akzeptanz der **Mehrsprachigkeit** der Kinder als identitätsstärkende Kompetenz
- Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
- Qualifizierung der Eltern – Erwerb von theoretischen und praktischen Kenntnissen zur Unterstützung des Spracherwerbs ihrer Kinder

3. Struktur und Organisation

In jedem Stadtbezirk wird eine Elternwerkstatt Sprachbildung mit vier Kindertagesstätten aufgebaut.

Dazu sind folgende Maßnahmen erforderlich:

Vorlauf

1. Vorstellung der Elternwerkstatt Sprachbildung in den Gremien des Stadtbezirks
2. Bewerbung der Kindertagesstätten aller Träger der LHH
3. Auswahl von 4 Kindertagesstätten in einem Stadtbezirk;
   Kriterien s. Anhang, S. 4 Nr. 1
4. Durchführung von 2 Klausurtagen in den ausgewählten 4 Kitas mit dem gesamten Team;
   Inhalte s. Anhang. S. 4 Nr. 2
5. Information über die Elternwerkstatt Sprachbildung an alle Eltern
6. Auswahl der Mütter; Kriterien siehe Anhang S. 4 Nr. 3
7. Klausur zur Vorbereitung der Umsetzung Elternwerkstatt Sprachbildung im Stadtbezirk (4 Kindertagesstätten, Fachreferentin, Dolmetscherin, und Koordinatoren)
8. Durchführung einer Dienstbesprechung zur inhaltlichen und organisatorischen Verständigung in jeder beteiligten Kita

1. Jahr: 10 Elternwerkstätten Sprachbildung

Monatlich findet in jedem Stadtbezirk eine dreistündige Elternwerkstatt Sprachbildung gemeinsam für die vier ausgewählten Kitas mit einer Referentin statt. Gleichzeitig werden die Inhalte dieser Elternwerkstatt in den Kitas unter Begleitung der Sprachförderbeauftragten praktisch erprobt.

Zusammensetzung der Teilnehmerinnen:

Für die einzelne Kindertagesstätte	Im Stadtbezirk
2 Mütter, die Rucksackmütter werden wollen	8
2 Mütter, die sich für das Thema Sprachbildung interessieren	8
1 Sprachförderbeauftragte	4
5 ← Insgesamt →	**20 Personen**

Zum Ende des ersten Halbjahres findet in jeder Kita eine interne Elternwerkstatt Sprachbildung zur Information aller Eltern und MitarbeiterInnen statt.

In einer Abschlussveranstaltung des ersten Ausbildungsjahres präsentieren die Mütter mit den vier Kindertagesstätten ihre erworbenen Kenntnisse einer interessierten Öffentlichkeit im Stadtbezirk.

Eine Klausur zur Nachbereitung schließt das erste Jahr dieser Elternwerkstatt ab und gibt den Ausblick in das zweite Jahr (4 Kindertagesstätten, Fachreferentin, Dolmetscherin, und Koordinatoren).

2. Jahr: Einsatz der Rucksackmütter

Im nächsten Jahr geben die Mütter ihr erworbenes Wissen an andere Mütter in ihrer Erstsprache weiter.
Zweimal monatlich leiten sie Gruppen mit 8 - 12 Müttern in ihrer Erstsprache an.
Diese Tätigkeit wird durch die Sprachförderbeauftragten der Kitas und die sozialpädagogische Begleitung gestützt.

Der zeitliche Rahmen
Vierzehntägig:
1 Stunde Vorbereitung
2 Stunden Durchführung
1 Sunde Nachbereitung
und
1 Stunde Koordination pro Monat

Insgesamt: 9 Stunden pro Monat 10 x pro Jahr

Diese Arbeit wird bezahlt: 1. Mutter mit 11,00 € pro Stunde; 2. Mutter mit 5,50 € pro Stunde

Anhang zur Konzeption Elternwerkstatt Sprachbildung:

Anhang Nr. 1
Kriterien für die Auswahl der Kindertagestätten:

- Erziehungspartnerschaft mit Eltern
- Bereitschaft zur zweigleisigen Sprachförderung: Muttersprachen und Deutsch, deshalb Sprachförderung der Kinder und Sprachbildung der Eltern
- Bezahlte Sprachförderkräfte
- mind. 40 % Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund
- Mitarbeit des gesamten Teams
- Mitarbeit der Sprachförderbeauftragten in der EW Sprachbildung
- Bereitschaft zur Übernahme von kooperativen Aufgaben in der EW Sprachbildung im Stadtbezirk durch die Sprachförderbeauftragten
- Übernahme von Multiplikationsfunktion im Stadtteil
- Bereitschaft zu fortlaufender Fort- und Weiterbildung z.B. zu Kenntnissen zum Erst- und Zweitspracherwerb

Anhang Nr. 2
Inhalte der Studientage:

- Rollen- und Aufgabenklärung und -verteilung
- Interkulturelle Kompetenz/Vorurteilsbewusste Erziehung
- Inhaltlicher, organisatorischer Ablauf der EW Sprachbildung

Anhang Nr. 3
Kriterien für die Auswahl der Eltern

- Gute Kenntnisse in der Erstsprache
- Sozial-kommunikativ, auf Menschen zugehend
- Verpflichtung zur regelmäßigen Teilnahme
- Nach dem ersten Halbjahr der EW Sprachbildung muss eine verbindliche Absprache mit den Rucksackmüttern über ihren Einsatz getroffen werden.

Anhang Nr. 4
Curriculum

Anhang Nr. 5
Elternwerkstatt Sprachbildung als sozialräumliches Netzwerk: Bildung im Stadtteil

Die Anhänge 4 und 5 sind in der abschließenden Bearbeitung